

Laibach an, zuletzt als Vizebürgermeister. Er war auch krain. Landtagsabg. und durch mehrere Wahlperioden, 1872-81, Landeshauptm. von Krain, in welcher Stellung er sich besonders durch sein humanitäres Wirken auszeichnete. Ende 1880 wurde er wirklicher Hofrat und Finanzprokurator in Wien. Infolge Wahl durch das Herrenhaus des österr. Reichsrates war er seit 1878 auch Mitgl. des Staatsgerichtshofes. Ehrenbürger von Laibach.

L.: *Jurist. Bl.*, Jg. 21, 1892, S. 537; *Äkten des Finanzarchivs Wien*.

**Kaltenhauser Franziska (Fanny)**, Ps. Fr. Ostenburg, Erzählerin und Dramatikerin. \* Wien, 12. 12. 1863; † Enns (O.Ö.), 30. 5. 1941. Stammte aus O.Ö. und verbrachte einen Großteil ihres Lebens in Linz, Simbach am Inn und Enns. Ihre schon früh gezeigte Neigung zu dichter. Gestalten entwickelte sie besonders in Romanen und Erzählungen, die nahezu ausschließlich Darstellungen aus dem Leben der bäuerlichen Bevölkerung oder aus dem Volksleben überhaupt enthalten. Von ihren vielfach in Ztgn. und Zn. veröffentlichten Erzählungen wurden einige preisgekrönt. Ihre Volksschauspiele gelangten besonders auch durch die Auführungen der Exl-Bühne zur Wirkung. K. verbindet in ihren lebensvoll und wirklichkeitsnahe gestalteten Werken gute Beobachtungsgabe mit humorist. Einfällen. Auf musikal. Gebiet betätigte sie sich als Zitherlehrerin.

W.: Efeuranken (Novellen), 1888; D'Herrgottschristel (Volksstück), 1903; Der Berghaldnerhof (Roman), 1903; Die Rainhoferin (Roman), 1904; Das Leben und Leiden eines Weibes (Österr. Gebirgsroman), 1904; Zweierlei Tuch (Einakter), 1904; Alle Schuld rächt sich auf Erden (Roman), 1907; Der goldene Boden (Roman), 1907; Melchior Hofmann, der Särgemacher (Roman), 1919; Der Zwillingshof (Roman), 1920; Frau Witwe Bardasch (Roman), 1922; Das Kainszeichen (Roman), 1924; Die drei Höfe (Kriminalroman), 1929; Im Schatten der Sünde (Kriminalroman), 1930; Die Filmkönigin (Roman), 1933; etc.

L.: *Brimmer; Giebisch-Pichler-Vanosa; Kosch; Kosch, Theaterlex.; Kürschner, Jgg. 1894ff., 1934, 1939; Maderno; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1170 und 2188; M. Nigg, Biographie der österr. Dichterinnen und Schriftstellerinnen, 1893; S. Pataky, Lex. dt. Frauen der Feder, 1898; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland; Lex. der Frau.*

**Kaltneker von Wallkampf Hans**, Ps. v. Wahlkampf, Dichter. \* Temesvár (Timișoara, Rumänien), 2. 2. 1895; † Gutenstein (N.Ö.), 29. 9. 1919. Sohn des FM Arthur K. v. W. Kam mit seiner Familie

1906 nach Wien, besuchte hier das Gymn. und anschließend die Univ. als Hörer der rechtswiss. Fak. Seine Neigung und Begabung zu dichten ließ ihn schon während seiner Gymnasialzeit gemeinsam mit zwei Freunden in einer hektographierten Z. kleine eigene Werke im Bekanntenkreis weitergeben. Die Theaterbesuche ab 1907 weckten in ihm große Begeisterung, besonders für R. Wagner, dessen Gedanken auch noch in K.s spätere Dichtung wirkten. Verehrende Freundschaft verband ihn seit 1911 mit der Burgschauspielerin E. Wohlgemuth. Ab 1912 mußte K. wegen seines Lungenleidens in Davos Aufenthalt nehmen, den er nach 1915 nur noch zur Ablegung von Prüfungen unterbrach. Während seiner letzten zwei Lebensjahre war er in Gutenstein. In den Jahren seiner Bildung war K. ebenso aufnahmebereit für die dt. Mystik (bes. Meister Eckhart), wie für das Christentum des Ostens in Tolstoj's und Dostojewskijs Werken; er las Kierkegaard und nahm in persönlicher Bekanntschaft mit Klabund Anteil an Gedankengängen seiner Generation. K.s eigene Gestaltungsmotive zielten, wie die anderer im Kunstschaffen seiner Zeit, nach den letzten Dingen. Der Glaube an die Möglichkeit tätiger Mitwirkung jedes Menschen, durch persönliche Opfer zu Läuterung, Entsöhnung und Erlösung über das einzelne Ich hinaus zu gelangen, ist in seinem Werk klar zum Ausdruck gebracht. Dem Verlangen, in diesem Sinn mit seiner Dichtung erweckend zu wirken, war das Hauptgewicht, das er auf das dramat. Schaffen legte, verbunden. Sein Dramenstil war nicht nur als persönliche Jugenderscheinung und vielleicht auch durch frühes Todgeweihtsein ekstat. und leidenschaftlich gedrängt, sondern er war das auch als Eigenart des Expressionismus, der allerdings bereits als überholt galt, als K.s Werke postum im Druck erschienen. Dem Dichter war das Erlebnis der Wirkung seiner Werke auf das Publikum versagt geblieben. „Die Heilige“, ein Mysterium für Musik, wurde ebenfalls erst nach seinem Tode in sehr freier Umarbeitung Operntextbuch zu E. W. Kornolds „Wunder der Heliane“. Von K.s Dramen wurden drei in Wien, eines auch in Prag und Berlin aufgeführt.

W.: Die Opferung (Schauspiel), 1918; Das Bergwerk (Drama), 1921; Die Liebe (Roman), 1921; Die Schwester. Ein Mysterium (Drama), 1924; Dichtungen und Dramen, 1925; Die drei Erzählungen, 1929; Gerichtet! Gerettet! (Auswahlbd.),